

Oberpfälzer Wald

6 Kathfelsen und Arberblick

Zu den Kletter- und Aussichtsfelsen am Hiener ★★★★

Auf einem alten Jägersteig, der noch aus den 20er-Jahren des letzten Jahrhunderts stammt, geht es zu einem markanten Kletterfelsen, der sogenannten Döttenbrunnerwand. Geübte Wanderer können über einen Steig die Felswand umgehen und in einen Felsenkessel absteigen. Auf dem Höhenzug zwischen Vorderem und Hinterem Hiener erwarten uns dann zwei interessante Aussichtspunkte. Vom Kathfelsen mit Gipfelkreuz wandert der Blick nach Nordwesten. Zu unseren Füßen liegt Geigant überragt vom Hinteren Hiener, gefolgt vom Zwirnzell und dem langen Waldrücken des knapp 900 m hohen Signalberges. Es heißt, der Name »Kathfelsen« geht auf eine unglückliche Dienstmagd zurück. Sie hieß Katharina und soll Tafelsilber vom nahen Roßhof gestohlen haben. Damals war dort ein Erholungsheim der Nazis untergebracht. Als sie entdeckt wurde, rannte sie aus Angst vor ihren Verfolgern den Berg hinauf und stürzte sich von dem hohen Felsen. Dabei verletzte sie sich aber nur recht ordentlich am Hintern. Ein Stück weiter gibt der »Arberblick« die Aussicht nach Osten zu den Gipfeln des Bayerischen Waldes mit Hohenbogen, Kaitersberg und natürlich zum Großen Arber preis. Ein weiterer Rastpunkt ist die Bergkapelle Eschlmais mit freier Sicht nach Südwesten zu den bewaldeten Hügeln über dem Katzbachental. Insgesamt eine abenteuerliche Wanderung mit steilem Aufstieg, der eine gewisse Portion Orientierungssinn abverlangt.

KURZINFO



Ausgangspunkt: Gleißenberg, 419 m, Bergstraße, Parkmöglichkeit bei dem Gedenkstein mit Bank, 452 m, Anfahrt von Waldmünchen kommend in Gleißenberg vor der Kirche rechts in die Chamer Straße Richtung Schullandheim, nach der Linkskurve rechts über die Prälat-Kraus-Straße links in die Bergstraße und diese bergauf bis zum Gedenkstein auf der linken Straßenseite (Navi: Bergstraße, 93477 Gleißenberg).

Gehzeit: 2.45 Std.

Höhenunterschied: 390 m.

Anforderungen: Knapp 9 km lange Rundtour auf zu Beginn steilen und unmarkierten Wegen, die Orientierungssinn erfordern; ein Abschnitt auf einem alten Jägersteig, sonst Waldwege, Pfade und Forstwege.

Einkehr: Unterwegs keine, mehrere in Gleißenberg.

Kinder: Für größere, abenteuerlustige Kinder geeignet, die gerne die Felsen erforschen, jedoch besteht Absturzgefahr an der Döttenbrunnerwand und an den Aussichtsfelsen.

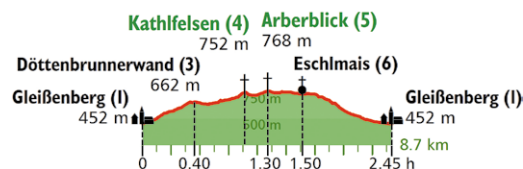
Tipp: Freibad in Gleißenberg (Tel. 09975/902974) und Fahrradmuseum in Arnswang (www.fahrradmuseum.eu).

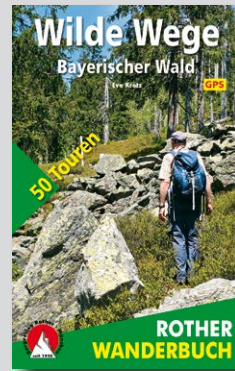


Bergkapelle Eschlmais – letzter Aussichtsposten am Vorderen Hiener.

Vom Parkplatz in **Gleißenberg (1)** steigen wir das Sträßchen geradeaus bergan zu einer Wandertafel am Waldrand. Dort folgen wir dem Berghofweg G13 nach links und schwenken dann rechts steil den Berg hinauf. Der Asphalt endet, rechts steht ein roter Kasten, und wir wandern nun ohne Markierung geradeaus den Waldweg bergan. Wir passieren eine Wiese mit im Juni blühenden Orchideen. Wenig später liegt links vom Weg erneut eine Wiese mit Zuweg. Gegenüber von diesem Zuweg biegt ein kleiner Waldweg rechts ab, der nun nur noch leicht ansteigend, teils sehr grasig den Berg hinauf zieht, bis ein Forstweg kreuzt. Wir überqueren diesen und steigen weiter auf einem Waldweg an, halten uns an der

nächsten Gabelung rechts und nach kurzem Steilanstieg am darauffolgenden Abzweig links; dann biegt knapp 50 m weiter ein Pfad, der alte **Jägersteig (2)**, rechts ab. Wir passieren die ersten Felsen, dann führt ein Abstecher rechts zu einer Felsnase. Obwohl diese so gut wie keine Aussicht gewährt, lohnt doch der





Oberpfälzer Wald

Abstecher zur **Döttenbrunnerwand (3)**, einem 17 m hohen Kletterfelsen, der hier steil in die Tiefe abfällt. Steigt man vorsichtig, die Hände zur Hilfe nehmend, nach rechts ab, gelangt man in einen Felsenkessel, den wir nach links verlassen können. Zahlreiche weitere Felsen mit kleinen Höhlen und Unterschlupfmöglichkeiten warten hier darauf, erforscht zu werden. Am besten steigt man auf selbem Weg wieder hinauf und folgt dem Jägersteig nach rechts weiter. Die steinerne Befestigung des nahezu ebenen Jägersteigs ist mancherorts noch zu erkennen, dann mündet der Steig in einen Forstweg; ein Marienbildnis blickt hier von einem Baum herab. Wir gehen links und folgen dem Roßhofweg GI2 nach links. Wir passieren eine erste und wenig später an einer Kreuzung

eine zweite Wandertafel und biegen mit dem Eschlmaier Weg Wm17 links in einen Waldweg, kreuzen einen Forstweg und steigen auf einem Pfad an Felsen vorbei weiter bergan. Eine kleine Höhle verbirgt sich unter dem Gipfelfelsen. Wir gehen rechts an der Höhle vorbei und dann links zum Gipfelkreuz auf dem **Kathlfelsen (4)**, 752 m. Von einer Bank genießen wir die freie Aussicht in den Oberpfälzer Wald.

Dann steigen wir ein paar Meter auf selbem Weg, dann geradeaus haltend auf einem Waldweg wieder hinab zum Forstweg. Wir folgen ihm etwa 200 m nach links, bis gegenüber einer Bank ein Schild zum »Arberblick« weist. Ein Pfad schlängelt sich hinauf zum Aussichtspunkt **Arberblick (5)**. Drei Bänke und ein kleines eisernes Christuskreuz zieren den herrlichen Aussichtspunkt, der

den Blick bis weit in den Bayerischen Wald frei gibt.

Ein Pfad führt zwischen den Bänken hindurch zurück zu einem Waldweg, der rechts wieder zum Forstweg leitet. Die nächsten 10 Min. geht es links wieder gemütlich auf dem Forstweg weiter, dann leitet uns die Markierung an einem Sperrschild rechts in einen Wiesenweg zur **Bergkapelle Eschlmais (6)**. Eine Bank mit Blick über die Waldberge lädt erneut zur Rast.

Wir folgen dem Feldweg am Waldrand entlang, passieren eine Wandertafel und zwei weitere Aussichtsbänke, dann tauchen wir wieder in den Wald ein. An der großen Kreuzung nehmen wir den Forstweg mit der Wm17 halb links bergab. Nach 200 m geht es an der Gabelung ohne Markierung rechts weiter abwärts. Wir passieren rechter Hand eine eingezäunte Schonung, dann heißt es aufgepasst: Wenige Meter danach geht es rechts in einen unmarkierten Waldweg, der an einem einzelnen Markierungszeichen eine Linkskurve beschreibt. Wir folgen dem steilen Waldweg bergab, passieren ein weiteres Markierungszeichen und bleiben stets auf dem steilen Hauptweg, bis wir einen asphaltierten Weg am Waldrand erreichen. Auf dem Sträßchen geht es mit tollem Fernblick bergab und an einem **Schullandheim (7)** mit Sportanlagen vorbei; dann biegen wir etwa 100 m weiter links in einen Grasweg ein, der mit GI3 markiert sein sollte (Markierung fehlte noch bei der Begehung). Der Höhenweg geht in einen Feldweg über und mit herrlichen Blicken auf Gleißenberg und in den Bayerischen Wald wandern wir zurück zum Parkplatz bei **Gleißenberg (1)**.

Rastplatz mit Aussicht am 752 m hohen Kathlfelsen mit Gipfelkreuz.



Oben: Knabenkraut, eine Orchidee.

Unten: Steiler Abstieg am Kletterfelsen Döttenbrunnerwand.

